

Neuer Eulenspiegel: Das Rathaus sucht den Supernarren

Nachdem Christian Voß die Rolle des Till Eulenspiegels in Folge einiger Missverständnisse nach nur knapp einem Jahr wieder abgegeben hat, ist man im Rathaus seit einigen Monaten verzweifelt auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Ein Eulenspiegelcasting soll das Problem lösen. Dieses verläuft bisher aber schleppend.

»Christian wird ein anderer Till sein, und das ist auch gut so. Mit seinen Zaubertricks bringt er eine ganz neue Komponente in die Rolle ein«, blickte der langjährige Till-Darsteller Dag Wachsmann bei der Übergabe seiner Narrenkappe an seinen Nachfolger Ende Februar vergangenen Jahres zuversichtlich in die Zukunft. Christian Voß scheute die großen Fußstapfen seines Vorgängers nicht. Er wollte als Touristiker für die Samtgemeinde den Till Eulenspiegel mit einer Prise Magie, einem Instagram-Auftritt und einem Youtube-Kanal moderner, freier und individueller interpretieren. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch kläglich. Verantwortlich dafür war laut seiner Aussage ein zu enges Regelkorsett des Rathauses, das den Hobbyzauberer in seiner Schaffenskraft einschränkte. Zu unterschiedlich waren die Vorstellungen beider Parteien, und so endete Voß' Engagement als Schalk nach nicht einmal einem Jahr. Die Öffentlichkeit nahm davon nur wenig Notiz. Lautlos und so gar nicht im Stile Till Eulenspiegels wurde die Trennung von beiden Seiten abgewickelt. Woran es am Ende wirklich hakte, darüber gehen die Meinungen auseinander. Voß vertritt einen klaren Standpunkt und macht vor allem die mangelnde Kommunikation für das Scheitern verantwortlich. »Drei Monate vor dem Auslaufen meines Einjahresvertrages habe ich Samtgemeindebürgermeisterin Regina Bollmeier und Fachbereichsleiter Dirk Neumann im Gespräch mitgeteilt, dass ich nicht weitermachen werde«, erinnert sich der enttäuschte Ex-Till und begründet seinen Entschluss: »Es gab letztlich, bis auf ein paar Messebesuche, zu wenig Auftritte. Zudem fielen fast alle Touristenführungen nach dem Ausscheiden von Dag Wachsmann flach. Ich habe viele Telefonate geführt, um neue Führungen an Land zu ziehen, aber vergebens. Wenn ich dann eigene Ideen für meine Außendarstellung als Till einbringen wollte, wie etwa Promotoren in einem Oldtimerbus, wurde ich fast immer von den Verantwortlichen ausgebremst und an meine eigentlichen Aufgaben erinnert. Viele meiner Auftritte habe ich mir selbst zusammengesucht, und im Eulenspiegelmuseum habe ich zudem bei Engpässen noch Extraschichten für Führungen geschoben. Teilweise wusste ich überhaupt nicht, was denn meine genauen Aufgabengebiete sind. Erst nach einem Dreivierteljahr habe ich eine konkrete Arbeitsplatzbeschreibung bekommen. Vieles ist aus meiner Sicht schiefgelaufen, und ich war mit gewissen Sachen unzufrieden. Alles in allem sind wir aber im Guten auseinandergegangen.« Auf Seiten der Verantwortlichen im Rathaus kann man Voß' Vorwürfe nur schwer nachvollziehen, will aber, auch aus rechtlichen Gründen, kein weiteres Öl ins Feuer gießen. Daher fasste sich Regina Bollmeier kurz: »Ich habe die Aussagen von Herrn Voß mit Verwunderung zur Kenntnis genommen. Ich sehe sämtliche angeführten Punkte deutlich anders. Da es sich aber um eine Personalie handelt, die einem entsprechenden datenschutzrechtlichen Rahmen unterliegt, werde ich öffentlich keine Stellung dazu beziehen«, so die Samtgemeindebürgermeisterin. Wer in der Angelegenheit letztlich Recht oder Unrecht hat, lässt sich im Nachhinein nicht restlos klären, einen klaren Verlierer gibt es jedoch trotzdem: die Rolle des Till Eulenspiegel. Die ist nämlich nun schon seit knapp einem halben Jahr unbesetzt. Das bedeutet nicht nur einen Imageverlust für die historisch mit Till Eulenspiegel verwurzelte Region, sondern auch finanzielle Einbußen. Diesen Zustand möchten die Köpfe im Rathaus natürlich schnellstmöglich beenden, um das derzeit verstaubte Till-Kostüm wieder mit Leben zu füllen. Dazu hat der Tourismusausschuss der Samtgemeinde ein Eulenspiegel-Casting ins Leben gerufen. Dort sollen sich die Bewerber speziellen Herausforderungen stellen. »Geplant ist, dass die Bewerber in gewissen Zeitabständen bestimmte Aufgaben bewältigen müssen, die mit Till Eulenspiegel zu tun haben. Beispielsweise die Aufgabe ›Till als Seiltänzer‹, bei der die Kandidaten auf einer Slagline balancieren sollen. Auch ein Eulen- und Meerkatzenbacken mit Kindern soll stattfinden. Zum Abschluss soll ein Mittelalter-Markt veranstaltet werden, bei dem jeder Bewerber eine Rede im ›Tillstil‹ darbieten soll, die dann von einer Fachjury bewertet wird. Ziel ist es, so den geeignetsten Till zu finden und gleichzeitig Veranstaltungen zu kreieren, bei denen viele Zuschauer vor Ort sind«, beschreibt Schöppenstedts Pressesprecher Florian Kneifel den Ablauf. An und für sich eine originelle Idee, die jedoch wenig Früchte trägt. »Bisher haben wir lediglich zwei Bewerbungen bekommen. Damit die Aufgaben zu echten Wettkämpfen werden und auch Zuschauer anlocken, brauchen wir deutlich mehr Bewerber«, erklärt Kneifel und ruft zum Mitmachen auf: »Die Rolle als Till ist zwar anspruchsvoll, aber auch sehr interessant. Außerdem vergüten wir die Arbeit mit einem festen Stundensatz. Die ganze Region braucht unbedingt wieder einen Till. Wir hoffen, dass das Casting bald Fahrt aufnimmt und wir bald jemanden für die Rolle finden.« Interessenten können sich unter pressestelle@elm-asse.de oder 0172/9742910 für das Eulenspiegel-Casting bewerben.

Sebastian Nickel